

Die Balkanpässe.

So viel kann man so kleine Berge! — soll ein englischer Tourist beim Anblick des Balkan ausgerufen haben. Nicht mit Unrecht.

Wer in den Gletscherhöhen unserer Schweizer und Tyroler Alpen, wer im Kaukasus, in den Abessinischen Wüsten, wer im Himalaja, in den Korbilleren seine touristischen Kletterstuden gemacht hat, der mag schon ein gutes Recht zu solchem Ausruf haben.

Der Balkan erstreckt sich nicht in solcher Länge (seine äußersten Ausläufer im Westen und Osten liegen nur zwischen 5 Längengraden); — er schwillt nicht zu solchen Höhen, erhebt sich nicht in solchen Höhen (nur wenige der höchsten Spitzen erheben sich über 5—6000 Fuß). Seine Bedeutung liegt nicht in seiner orographischen, physischen, massenerhebung, sie liegt vielmehr darin, daß er eine politisch-strategische Grenzschranke ist. Als solche Schranke brach er oft schon die Hoch- und Sturmfluth wilder Völkerströmung, den Anprall stürmender Kriegsheere.

Diese seine Bedeutung zieht auch augenblicklich unsere Aufmerksamkeit auf sich.

Von den beiden natürlichen Schutzgrenzen der Türkei gegen Ansturm im Norden, von der Donau und dem Balkan, hat die Türkei die Donau verloren. Die Russen stehen in weitestgehender Hercegovina auf türkischem Boden. Wenn es ihnen gelang, auch den Balkan in seinen Ausläufern, in seinen Höhen zu umgehen oder von der Front zu erstürmen, dann würde der Halbmond in sein letztes Viertel treten und das letzte Heil des großherrlichen Reiches nur noch in ein zerstückeltes Brack in dem schwarzen Tintemmeer diplomatischer Verhandlungen schimmern.

Und diese Krisis kann sich noch nach eine Weile hinzuziehen; doch ist sie in nicht zu ferner Zeit zu erwarten.

Ordnungen wir uns mit einigen Blicken auf diesem Schauplatz der Entscheidung. Vor Allem sind die Pässe, die Uebergangsstrecken über das Gebirge mit flüchtiger Eclairage zu markieren.

Nur 5 Hauptpässe führen über den Balkan:

- 1) Der östliche über den Gimne-Balkan von Aidos nach Pravady und Silistra, der Radir Dörbent genannt.
2) Westlicher der von Karnabab, a nach Nord über Schumla und b nach Nordwest über Kajan und Osmanbazar bis Ruschikuf führend. Von Karnabab geht auch der Dobrolopaß aus.
3) Der Demir Kapu von Iskione nach Tirnova und Ruschikuf.

- 4) 8 Meilen weiter der Tschipta-Paß von Resanlyf nach Tirnova.
5) 18 Meilen weiter nach Westen der von Tatars, Haradzsch nach Sofia, zwischen den auf der Höhe befindlichen Ruinen der Trojanensporie hin, den Westen einer der Höhe, welche die Römer zur Sicherung der Gebirgsübergänge errichtet hatten.

Alle diese Pässe, auf denen türkische Sicherheitsposten (Karaule), wenn auch anscheinend in schwacher Zahl, stationirt sind, dürfen nur als Sammelstraßen und Karawanenwege betrachtet werden.

Geschichtlich berühmt ist der Uebergang des russischen Heeres unter dem Feldmarschall Diebitsch über den letzter für unübersteiglich gehaltenen und oben in seinen Hauptzügen durch die Festung Schumla geschützten Wall des Balkan im Juli 1829. Derselbe wurde von Barna und Pravady aus unternommen, um jenseits des Balkans die Städte Aidos und Karnabab zu gewinnen, von wo an fahrbaren Straßen nach Arnanopol und Konstantinopol führen. Mit ungeheuren Schwierigkeiten war das Unternehmen verfrucht, denn die gewaltigen Hindernisse der Natur wie die Wälder der Feste sich entgegensetzten. Die Gegend mußte genau erkundet, die Wege durch Ingenieure, Sappeure und Mannschaften erst in Stand gesetzt werden, ehe die Truppen und die Artillerie sie passieren konnten. Vergeblich suchte der Großvornehmste von Schumla aus das Vorbringen der Russen zu verhindern. Am 22. Juni überfielen diese den Kamm des Gebirges; mit der Besetzung Karnabab's am 26. lag der ganze Balkan in ihrem Hüden, und der Marjch gegen Konstantinopol war gesichert. Die tüchtige Ausführung dieses Ueberganges erwarb Diebitsch den Ehrennamen „Sabalanski“.

Aber weder aus diesem noch aus dem spätern Krimkrieg hat die großherrliche Regierung die Notwendigkeit erkannt, für die geodätische Aufnahme, für die Vermessung und Kartirung des Landes etwas Erhebliches zu thun. Was geschah, das ist von Fremden in ungenüßlichen Dienste der Wissenschaft geschehen. Alles in Allem haben wir namentlich zur Kenntnis des Balkan nur fremde, milde Beiträge.

Den letzten wichtigsten Beitrag hat der Wiener Reisende F. Kanič geleistet. Er hat namentlich die Pässe und Wege, die über den Balkan führen, mit Sorgfalt und Sachkenntnis beschrieben.

Seine Beschreibung nur eines einzigen dieser Pässe finde hier schließlich in kurzem Auszuge eine Stelle:

Der Ausgangspunkt ist das Bulgarenstädtchen Plewno, inmitten eines erziehbigen, sehr wirtschaftlichen Bezirks auf der Vorstufe des Balkan. Von hier geht es über das weite Plateau, welches sich zwischen Bid und Dima breitet, durch Gegendstrüßchen, das hin und wieder unüberwindliches Dickicht wird, nach Lower, einem industriellen Bulgarenstädtchen. Erst

von hier ab wird der Weg malerischer, interessanter, namentlich hinter Trojan, mit seinem hübschen berühmten Kloster, dessen ziemlich weitläufiger Hof am Fuß eines bebüßten Hügel's liegt. Den Clangpunkt aber bildet der Rosalita-Paß, der höchste der ganzen Balkanette.

Die höchste Ballantippe des Mara-Gebirg macht von jenem Sattelputzpunkt aus, mit ihren felsigen, Schroffen und Laufen tiefer Runnen, einen tiefen, beinahe unheimlichen Eindruck. Hier, wo die Natur ihr neue Formen schaffendes Walten in großartiger Weise offenbart, herrscht Grabesstille. Vergebens sucht das Auge der in der Landschaft herrschenden Melancholie zu entrinnen. Wo immer der Blick haftet, tritt ihm das Bild des Todes entgegen. Außer über den Felszacken freisenden Wolken manifestirt sich kein höheres Leben, und nur die eilige Luft, welche über die felsigen Höhen streicht, untertrifft mit monotonem Rauschen die deprimirte Ruhe. Dieses Gefühl wird in diesem öden Balkanwinkel noch wesentlich dadurch gehärtet, daß auf den verlassenen Plätzen die Gebirge gestürzter Karawanen-Ferke bleichen und rothe Denksteine die Stellen bezeichnen, wo den Wanderer die Mörderhand ereilte. Es ist selbstverständlich, daß sich an einen solchen Ort auch Geschichtler und zum Theil Sagen knüpfen, die gausig genug sind.

Nach dem Kanizier Berichte soll sich der bekante bulgarische Injurgenführer Panajot Hitow über diese Balkanpässe folgendermaßen ausgesprochen haben: „Der Wind wüthete wie rasend, die Flüsse und Vießbäche brausen lagend dahin, die Wälder keulten im Gebirge, und Winterwogel freischten — sonst hörte und sah man Nichts. Uns wurde es furchtbar schwer, vorwärts zu rücken; in dieser Nacht konnten wir kaum 300 Schritte weit kommen, der Sturm trug uns nach seinem Willen umher und warf uns mitunter zu Boden.“

Um denke man sich nach dieser Schilderung den Uebergang von starken Heeresstrümpfen mit Artillerie und Troß, — sei es auch in dieser Jahreszeit! J. L. (Leipzig'scher Tagebl.)

Literarisches.

Der bekante Maler und Kunsthistoriker Dr. Fecht urtheilt über das berühmte Prachtwerk von Joh. Scherr: „Germania, zwei Jahrtausende deutschen Lebens“ wie folgt:

Ohne Zweifel war es ein sehr guter Gedanke, gerade den jetzigen Zeitpunkt zur Publication dieses Werkes zu benutzen, das uns durch Bild und Schrift ein lebensvolles Gemälde der Kulturentwicklung unseres Volkes von den ältesten Zeiten an bis zur Gegenwart geben soll. Ist es doch erst jetzt diesem Volke nach zweitausendjähriger Anstrengung endlich gelungen, sich wenigstens halbwegs befriedigend als Nation zu organisiren. Noch zweitausendjähriger erschien es, diese Schilderung, die uns von den Romanisiren so oft als Fabel ausstaffirt worden, die eher irre zu leiten als zu belehren geeignet war, nun auch einmal realisten anzuwenden, als es ihnen gelungen.

Wenigstens hat ihre Arbeit in den bisher vorliegenden Hefen dem Unternehmner Recht gegeben — vor allem darin, daß er zur Abfassung des literarischen Theils Scherr gewandt, der seiner ganzen plastischen Art der Darstellung, seinem patriotischen Gefühl und zugleich der deren Ehrlichkeit nach, wie durch seine umfassenden Studien, so ungewöhnlich geeignet war, ein derartiges Werk zu schreiben. Hat es doch als eine Art Text der Melodie zu dienen, welche die Künstler in ihren Schilderungen dazu komponiren, sie bald zu begleiten, bald zu ergänzen, Haltung und Rhythmus des Ganzen anzugeben, kurz und vollständig zugleich zu sein, ohne je der Fäulnis zu verfallen. Dazu ist nun Scherr's nervige Prosa in ungewöhnlichem Grade geeignet, ist er doch selbst ein Stück Volk und Landeskunst. Dabei kommen ihm sein geübter Humor, sein scharfer Witz und seine drastische Ausdrucksweise überaus zu gute, weil sie höchst anregend auf die begleitenden Künstler wirken. So wird man denn seine Schilderungen unserer Helden unbescholten Altvordern in den ersten Hefen nicht nur mit Vergnügen, sondern auch mit Belehren lesen, weil er uns weder besser noch schlechter macht als wir waren. Einzelne Persönlichkeiten aber, wie z. B. Karl der Große, überlassen dem auch durch die bestimmte und markige Zeichnung. Im Ganzen geht er hier sehr zweckmäßig auf den Wege weiter, der durch Kleist's Fernanndschlacht und Schepfel's unvergleichliche Schilderungen vorgezeichnet worden.

Dies thun nun auch die illustrirenden Bilder, natürlich je nach den verschiedenen Persönlichkeiten der Maler mit sehr verschiedenem Erfolg. Am meisten Scherr's Art verwandt, aber und schonvoll — wie meisten Altvordern das Charakteristische über das noch Hässliche übertrieben, als durch künstlerische oder vom Hässlichen übertrieben, als durch ständige Idealisirung abgewandert — ist Linden Schmidt, süßliche Idealisirung abgewandert — ist Linden Schmidt, genial geschmackvoller und eleganter Herr, Kaufmann und Künstler, genial immer in seinen landschaftlichen Schilderungen. Scherr's u. a. seien in Aussicht, so daß man dieser letzten genauen Produktion die beste Aufnahme wünschen möchte. Denn nie war es angelegter für uns als jetzt, auf unsere Vergangenheit zurückzublicken, um uns genau der in uns selber liegenden Ursachen bewußt zu werden, die es uns, so viel später als anderen ermöglichten, es zu einer geschlossenen politischen Form zu bringen.

Die neuesten Nummern der illustriren Frauenzeitung (vierteljährlicher Abonnementspreis M. 2.50) enthalten: I. Die oben-Nummer (25): Sommer-Idyllen für Damen, junge Mädchen und Kinder, einzelne Ueberleber, Tunitas, Faden, Kleiderstücke, Kleiderärmel, Schawl-Mantille, Cravatten, Hüte, Schawl als Kopfbedeckung, Armband, gestricke Halshandschuhe, Morgenhauben, Tischentlicher, Kleider, Jacken, Schürzen und Corset für Kinder von 3—7 Jahren, Köchen, Nädchen und Stielchen für Babies, Feuertierle, Anzugarbeit in Tüll, Decke, Kunstfächer. Skizzenbuch mit Malerei, Toilettenessen, Flechtarbeit mit Stickerei, Krautschneiderei für Deden, verschiedene Frauenabtheilungen für Deden auf Jaso-Sanovas, gefüllte und gestricke Spitzen z. z. mit 74 Abbildungen und einer Beilage mit 12 Schnittmustern, verschiedenen Muster-Vorgeichnungen und Namenschriften. II. Die Unterhaltungs-Nummer (26): Ein Mädchenzettel. Anekdote von Ida von Diringsfeld. — Der Fülligkeit im Keller. Nach einer lateinischen Kellerinschrift von Alexander Kaufmann. Fanny Jansaußel. Von W. Anthony. — Der Friedhof von St. Peter in Salzburg. Von E. R. Strunz. — Zur Naturgeschichte der Landpartien. Von Richard Schmidt-Sabanski. — Am goldenen Horn. Von Nureddin Aga. 6. Liebe, Verlobung, Heirat. — Verlobenes. — Wirtschaftliches: Der Sult in der Küche. — Briefmappe. — Frauen-Obentage. — Ferner folgende Illustrationen: Fanny Jansaußel. Von E. Kolb. — Die Agidius-Kapelle und die Kapelle des heiligen Maximus am Friedhof von St. Peter in Salzburg. Von Paul Burmeister. — Eine Landpartie. Von Erbmann Wagner.

Bemerkung.

Ueber wen ein Eisenbügel dabinbraust, der hat in Schanden mehr erlebt als ein Anderer in Jahren. Wohl dem, der's überlebt! So geschah's dieser Tage einem schönen Mädchen Wehler auf einem englischen Dampfboot. Auf dem Perron stehend und einem Auge entgegengehend wurde sie plötzlich von einem Manne überarmt und auf die Schienen gestossen. Der Inspektor konnte ihr nur noch zurufen: Still liegen! Sie lag still und der ganze lange Zug rollte über sie hin, ohne sie zu verletzen, als sie lange aufgehoben wurde — gehen konnte sie noch fundenlang nicht — hatte sie graues Haar.

Lehr- und Gemeindegemeinde-Diakonissenhaus (Dorlinhaus) zu Rowawes bei Potsdam.

Der Minister des Innern hat dem zur Förderung und Organisation der christlichen Kleinrentnerinnen, der bedürftigen Pflanzkinder der Familienzuehung, und der mit ihnen verbundenen Gemeindepflege gegründeten Dorlin-Berein, in Berücksichtigung der von allen Seiten anerkannt gemeinnützigen und segensreichen Wirksamkeit des Vereins zum Bau eines eigenen Lehr- und Gemeindegemeinde-Diakonissenhauses (Dorlinhaus) zu Rowawes bei Potsdam die Bewilligung einer Hauslokale in sämtlichen evangelischen Haushaltungen der preussischen Monarchie gestattet, da die bisherigen Mieträume überfüllt sind und aus den verschiedensten Provinzen immer mehr Gesuche um Aufnahme und Zuwendung von Lehr- und Gemeindegemeinde-Diakonissen eingehen.

Da die Vernachlässigung und Verwahrlosung auf dem Gebiete der frühzeitigen häuslichen Erziehung zum Theil in Folge unserer ganzen gesellschaftlichen Zustände und der durch sie bedingten Beinträchtigung und Auflösung des Familienlebens besonders im Stande der Fabrik- und landlichen Arbeiterbevölkerung eine überaus große ist, während doch gerade die ersten 6 Jahre eines Menschen von der höchsten Bedeutung für seine ganze spätere Charakterentwicklung sind und da es andererseits den Gemeinden an weiblichen Kräften fehlt, die für die Arbeiten der dienenden Liebe (Sonntagschule, Jungfrauenverein, Armen- und Krankenpflege) gesüht und disciplinirt sind, so ergeht an Jeden, der ein Herz für die Kinder unseres Volkes und ihre Erziehung hat und der für die Linderung der mancherlei weiblichen und geistigen Noth im Gemeinleben mitwirken will, das bringende Ersuchen, das segensreiche Werk des Dorlin-Bereins, an dessen Spitze der General-Feldmarschall Graf von Moltke und dessen Mitgliederzahl seit dem Herbst 1875 von 1000 auf 3000 gestiegen, bereitwillig zu unterstützen und zum Bau des neuen Provinzen dienenden Lehr- und Gemeindegemeinde-Diakonissenhauses gern nach Kräften beizusteuern.

Bericht

- des Secretärs des Bürgervereins in Halle a/S.
Weizen 1000 Kilo, geringere 1180—1198 M. bester 201—237 M., feiner 240—255 M., bei Heinen Dandel.
Roggen 1000 Kilo, 192—201 M. vereinzelt höher bezahlt, Randwaare macht sich recht knapp.
Gerste 1000 Kilo, ohne Schälst daler 1000 Kilo, 165—177 M.
Hilfsstoffe 1000 Kilo ohne Dandel
Kartoffeln gedarrte saure und süße runde sind jetzt schon sehr gefragt und wird für laure v. 50 Kilo 36 M., süße bis 30 M. in Aussicht gestellt.
Kümmel 50 Kilo, 42—45 M.
Weiß 1000 Kilo, 155 M.
Delfaten 1000 Kilo, Waags in trockener Waare bis 815 M. bezahlt.
Stärke 50 Kilo 25%, gefragt.
Spiritus 10,000 Liter-Prozente loco unverbändert Kartoffel 58 M. nominalen Rüben ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 35 M. verlangt.
Wachsmine 50 Kilo, 5,25 M.
Futterweizen 50 Kilo, 7,50—8 M.
Kleie, Roggen 6,75—7 M., Weizenkleien 5,75—6 M., Weizengristkleie 6,25 M.
Delfaten 50 Kilo, 7,25—8 M.
Get 50 Kilo, 3,50—4 M.

Donau, Bulgarien und der Balkan. Historisch-geographisch-ethnographische Reisebilder aus den Jahren 1860—1876. Leipzig, Germann Verlag 1877.



Kunst und Wissenschaft.
 Tübingen, 12. Juli. Die Schriftstellerin Dittlie Wildermuth ist heute gestorben.
 (Die treffliche Tübinger Matrone, die aus dem schwäbischen Pfarrhaus ihre einfachen und doch so rührenden Erzählungen an die junge Mädchenwelt Deutschlands sandte, hat am 12. Juli die Augen geschlossen. Es ging ein eigener, gottesgebener und doch lebensfreudiger Zug durch alle ihre Schriften, welche die Mutter vertrauensvoll der Tochter in die Hand geben konnte. Dittlie Wildermuth war keine von Weltlichkeit angeführte Natur, keine jener sich aufsummen Seelen, welche den Beruf des Weibes über die ihnen angeordnete häusliche Sphäre auszudehnen bestritten sind. Im Gegenteil, sie suchte und fand das Glück in der weisen Beschränkung enger Häuslichkeit und wie sie eine selbstgenügsame, friedliche und friedensfrohe Natur war, so auch nach der Einwirkung, den ihre Schriften hinterließen — trotz eines gewissen hausbackenen Tones — dennoch ein gelinder, die Lebenskraft färlender. Und so wird ihr bei den zahlreichen Leserinnen, die ihr dankbar nachblicken, ein freundschaftliches Gedächtnis für lange Jahre hinaus sicher sein.)

Freiwillig-Anzeigen.
 Am 7. Sonntag nach Trinitatis (den 15. Juli) predigen:
 Zu **H. R. Franen:** Vormittag 8 Uhr Herr Superintendent Förster. Vormittag 10 Uhr Herr Konfistorialrath D. Dryander.
 Montag den 16. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Konfistorialrath D. Dryander.
 Freitag den 20. Juli Vormittag 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Superintendent Förster.
 Zu **St. Ulrich:** Vormittag 8 Uhr Herr Diakonus Wächter. Um 10 Uhr Herr Oberprediger Weide.
 Zu **St. Moritz:** Um 9 Uhr Herr Diakonus Nietschmann. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Saran.
Hospitalstraße: Um 11 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung des Bedarfs der städtischen Verwaltung an Brennmaterial für den Winter 1877/78:
 ca. 407,000 Stück Braunkohlensteine,
 100,000 Stück Briquettes,
 31 Tuder Houföhne oder zerfeimertes feines Holz,
 soll im Wege der Submission vergeben werden. Besiegelte Offerten werden bis 28. Juli c. im Stadtbüreau angenommen, wofürst auch die Bedingungen eingesehen werden können, welche bei der Abgabe von Offerten zu unterschreiben sind.
 Halle a/S., den 11. Juli 1877.

Isländer Heringe, Delicateße, sämtliche Fleisch-Conserven und Wurstwaren, beste frische Waare, empfiehlt Ferd. Rummel & Co.
Einige Tischlergeschellen
 sucht **Ed. Menzel**, alte Promenade 20.
 Zum sofortigen Antritt wird ein fleißiger Hausdiener gesucht. Gehalt 288 M. bei freier Station. Zu melden in der **Börse**, gr. Schlamm 10.
 Ein christlicher ordentl. **Bursche** von außerhalb wird zum 1. August in Dienst gesucht. **Kammischerstr. 17, I.** Anmeld. nur 10 Uhr früh.
Kandwirthschafterinnen, Kochmamsells erhalten sofort gutes Engagement.
 Zum 1. August, Septbr. u. 1. Octbr. erhalten weibl. Personale jeder Branche Stellen in **H. Häusern**.
 Mehrere Mädchen mit guten Büchern empf. zum 1. August das Comptoir von **Emma Verhe**, Rathhausgasse 14.
 Ein junges Mädchen 3. 15. d. M. in Dienst gesucht. **Wohbergasse 1, I.**
 Ein tüchtiges ordentliches **Küchenmädchen** findet zum 1. August Stelle **Steinweg 25.**

Gesucht sofort bei hohem Gehalt: **Kochmamsells, Köchinnen, Stubensmädchen**, ein älteres **Kindermädchen** u. mehrere Mädchen für Küche u. Haus mit guten Altessen wollen sich melden bei **Frau Binneweiß**, gr. Märkerstr. 18.
 Ein Mädchen zu 2 Kindern für den Nachmittag gesucht **neue Promenade 14.**
 Ordentl. Mädchen werden gesucht u. nachgewiesen d. **B. Hechtner**, H. Schlamm 3.
 Ein j. Mädchen von auswärts sucht leichten Dienst. Zu erf. **gr. Rittergasse 3, I.**
 Ein zuverlässiges junges Mädchen wird zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag gesucht **Wahnschlagstraße 7, part.**
 Ein Schulmädchen für Nachmittag beim **Kinderwagen** gesucht **Parz 20, part.**
 Ein ordentl. weibl. in Küche u. Hausarb. erf. Mädchen wünscht 3. 1. Aug. bei anst. Herrschaft Dienst. Zu erf. **Kutschgasse 3, I.**
 Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht **alter Markt 25.**
 Ein anst. Mädchen von außerhalb mit sehr guten mehrjähr. Altessen u. im **Stöden u. Hausarbeit** erf., wünscht 1. Aug. Stellung durch **Frau Deparade**, gr. Schlamm 10.

Der Magistrat.
 Eine tüchtige **Plätterin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause **Küchengasse 8.**
In meinem Hause, Mersburgerstrasse 9c, ist die Bel-Etage, herrschaftlich eingerichtet, mit Badestube und Gartenbenutzung sofort oder 1. October zu vermieten.
H. Grothum, Steinmetzmeister.
 Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen **Grafenweg 12.**
Ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten **Bürgergasse 11, 2 Treppen.**
Große Steinstraße 32a ist die herrschaftliche **Bel-Etage**, Salon, 5 St., Kammern, K. u. Zub. zu vermieten, 1. Okt. zu beziehen. Das. auch e. **Souterrainwohn.**
Eine Bel-Etage, 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, Gartenbenutzung zu vermieten **Karlstraße 21a, I.**
Gedwigsstraße Nr. 12 sind zwei herrschaftliche Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres (H. 52120.) **Martinsberg 11 bei Schnepper.**
 Eine Wohnung, 3 St., 2 K., K., zu vermieten **gr. Ulrichstraße 18.**
 Zwei herrschaftlich eingerichtete Wohnungen, zweite und dritte Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Entrée, Küche und allem Zubehör; daselbst auch ein **Verkaufsalon** zum 1. October zu vermieten **Schmeerstraße 28.**
 Eine Wohnung, bestehend aus 2 St., 3 K., K., Wochshaus und Erdensoben, ist für 90 M. an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen **Küdenstraße 22.**
 Eine Wohnung mit **Werkstelle** ist zu vermieten **Giechstein, Burgstraße 44.**
 Stube, 2 gr. K., K. zu verm. **Schülergasse 19.**

Domkirche: Um 10 Uhr Herr D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Alberg.
Vormittag 8 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor D. Velschlag.
Zu Neumarkt: Sonntags den 14. Juli Abends 6 Uhr **Beser Herr Pastor Hoffmann.**
 Sonntag den 15. Juli um 9 Uhr **Derselbe.**
 Nachmittag 2 Uhr **Kinderlehre Herr Pastor Jordan.**
 Mittwoch den 18. Juli Abends 6 Uhr **Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.**
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Prediger Pfaffe. Nach dem Gottesdienst Beichte und Kommunion Herr Pastor Seiler. Nachmittag 2 Uhr **Kinderlehre Derselbe.**
 Freitag den 20. Juli Abends 8 Uhr **Bibelstunde Herr Pastor Seiler.**
Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan. **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Wöler. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr **Andacht Derselbe.**
Gang, Katholische Gemeinde: Vormittag 9 1/2 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl Herr Pastor Berndt.
Baptisten-Gemeinde: Vormittag 9 1/2 Uhr und Nachmittag 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.
Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittag 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.
Giechstein: Um 9 Uhr Herr Superintendent Urte I. Um 2 Uhr Herr Pastor Grüneisen.

Stiftungs-Register der Stadt Halle.
 Meldung vom 12. Juli.
 Aufgegeben: Der Richter **J. C. Wände**, Gimmritz, und **A. F. B. Prinz**, Dulsdorf. — Der Schuhmachermeister **G. Metzger**, und **K. verm. Köhlin**, gr. Märkerstraße 18. — Der Gerichts-Arzt **C. Gutmann**, Fleischerstraße 18. und **M. Köhler**, Kröbel 7a. — Der pract. Arzt **D. med. W. Zebary**, Schweinitz, und **M. Felsch**, Geißstraße 45. — Der Handarbeiter **J. Richter**, und **R. Stoye**, Klaußthorvorstadt 14.

Zu vermieten und sofort oder pr. 1. October zu beziehen 2 kleine Wohnungen von St. u. K. zu 120 M. an ruhige Miether **neue Promenade 12.**
 Stube, K., K., sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten **Thyborstraße 2.**
 Zwei Wohnungen von 2 Stuben, 2 K., Küche u. Zubehör auf dem **Neumarkt**. Zu erf. **Küchengasse 14.**
 Wohnung zu verm., 1. Okt. zu bez. **Saalberg 11.**
 Eine hübsche **Mittelwohnung** billig zu vermieten **Karlstraße 21a, I.** (H. 52116.)
 Eine Wohnung zu 110 M., eine zu 50 M. zu vermieten **Martinsgasse 3, I.**
 Eine Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör für 60 M. zu vermieten **Epitge 33.**
 Fremdbliche **Partieretude** f. 2 Herren, bef. Eingang **gr. Berlin 14, part.**
 Eine Wohnung zu vermieten, Preis 34 M. zu erf. **Schmeerstraße 11 im Bürostengschäft.**
 Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zum 1. October zu beziehen in **Mitte der Stadt**. Zu erf. **Unterberg 4/5, im Laden.**

1 Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör **sofort** zu beziehen **Altestr. 1, I., vor dem Steinthor.**
 Die **Souterrainwohnung** in einem anständigen Hause (St., K., K., Vorz.) an eine ruhige Familie zum 1. Okt. zu vermieten. Preis 180 M. Näheres durch **F. Binneweiß.**
 83 M. neues **Zeitungspapier** verkauft **F. Binneweiß.**
Kellner, Kellnerburschen und Laufburschen sucht **F. Binneweiß.**
 Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten, 1. October zu beziehen **alter Markt 27.**
 Eine freundl. Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten **Schülergasse 12.**
 Mehrere Logis für 125, 55 und 50 M. vermietet **Breitstraße 17.**
 Ein Logis, St., 2 K. und Küche sofort zu vermieten **Geißstraße 2.**
 Freundl. möbl. Stube nebst **Kabinet** billig zu vermieten **sofort** oder später. Zu erf. **alte Promenade 14a, II.**
 Eine eleg. möbl. St. mit K., vorh.; **Bel-etage** billig zu vermieten **Königsstr. 22/23, I.**
 Möbl. St. u. K. zu verm. **Schülergasse 5.**
 Ein freundl. möbl. Zimmer **sofort** zu beziehen **Leipzigerstr. 83, II.**
 2 möbl. Stuben mit Kammern, eine zum 1. August, eine 1. Sept. zu vermieten, **Auslicht** nach der **Pollstraße** **Martinsberg 14, I.**
Möblirte Stuben verm.
Geißstraße 67, 2.
 Anst. Schlafstelle **Weidenplan 3a, II.**
 Anst. Schlafstelle mit **Koffi** **Grafenweg 16.**
 Anst. Schlafstelle **H. Schlamm 3, I.**

Ant. Schlafstelle H. Berlin 1, Hof, r., I. Schlafstelle offen **H. Ulrichstr. 13.**
 Anst. Schlafst. m. K. **Randowstr. 11, 8.**
 Anst. Schlafstelle **Fleischerstraße 5.**
 Anst. Mädchen finden **Logis** mit oder ohne Kost **gr. Steinstraße 59, Hof 1.**
 Ein junges Mädchen findet gute Pension. Zu erf. in der **Erped. d. Bl.**
 2 Stuben und 1 Kammer (ohne Zubehör), in einem ruhigen Hause, nahe der H. Ulrichstraße, werden von einer Dame zum 1. Okt. zu mieten gesucht. **Schriftliche Offerten** im **Laden, H. Ulrichstr. 9** gef. abzugeben.
 Ein **Witwenladen** in W. Wohn. 1. Okt. zu mieten gesucht. Zu erf. in der **Erp. d. Bl.**
 Eine Wohn. im Preise von 150—200 M. wird per 1. October in **Mitte der Stadt** gesucht. Offerten unter **H. 2114** an **Hausstein & Vogler**, gr. Märkerstr. 7, erbeten.

Deutsches Montags-Blatt
 legt aus im **Café Ursin.**
Restauration zur neuen Sonne, Hargasse 6.
 Heute **Sonabend Concert u. humoristische Gesangsvorträge** **Klingnor.**
 3 junge **Kanarienvögel** entlogen. **Geg. Belohnung** abzugeben **Hallgasse 2.**
 2 **Negenhirne** (siehe geliebten. **Ausgehoben** **Küchengasse 14, bei Strömer.**
 Ein junger **Jagdhund**, schwarz mit weißem Stern auf der Brust, auf den Namen **Herr** gehend, abhanden gekommen. **Gegen Belohnung** abzugeben **Martinsberg 11.**
 Vor **Anlauf** wird gewarnt.
 Einen schwarzseidnen **Sonnenhalm**, wohl aus **Beltschen** von einem **Tische** der **Verzehrten** zu **Erkennung** mitgenommen, **bittet** man gegen **Belohnung** daselbst bei dem **W. Rife** oder in **Halle**, **gr. Schloßgasse 13**, abg. abben.
30 Mark Belohnung erhält derjenige, welcher mir den **Namen**, der aus **Nach** auf meinem **Aler** **Kartoffelstauden** ausgehoben hat, so **nachweist**, daß derselbe **gerichtlich** belangt werden kann.
Giechstein. Feitz, Vorarbeiter.

Erklärung.
 Auf die **Annahme** in Nr. 155 des **Halleischen Tagesblatts** erkläre ich **hiermit**, daß ich überhaupt auf meines **Wahnes** **Namen** nichts geborgt **bestimme**; wollte ich **borgen**, so **bestäme** ich **schon** auf mein **eheliches** **Gehalt** geborgt.
Frau Halle.

J. Barck & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 47, I.
 Bedienung prompt, reell und discret.

— Der **Privatdocent** **R. Smeud**, Halle, und **H. Wehmann**, Münster. — Der **Schmiedemeister** **W. F. Wiegand**, Halle, und **G. F. R. Kelle**, H. Wehband.
 Geboren: Dem **Tischler** **Ch. Moosdorf** ein **S., H. Ulrichstraße 34.** — Dem **Restaurateur** **C. Wehner** ein **S., Rathenber 4.** — Dem **Schneider** **J. Kirsch** ein **S., H. Ulrichstraße 22.** — **Unehf. Zwilling**, **S., und T., Brunnswarte 3.** — Dem **Bahnarbeiter** **J. Eichelmann** **Zwilling**, **Söhne**, **gr. Sandberg 12.** — Dem **Schlosser** **J. Fichtel** (eine T., **Steinweg 1.** — Dem **Widermeister** **F. Eise** ein **S., Mannichstraße 9.**
 Gestorben: Ein **unehf. S., 5 St., Schwäche**, **Brunnswarte 3.** — Des **Füssler** **Fr. Seifarth** **S. Max**, **3 M. 26 T., Krämpfe**, **gr. Sandberg 12.** — Der **Schiffseher** **August Robert Günther**, **25 3. 6 T., Tuberkulose**, **Frankenplatz 1.** — Der **Handarbeiter** **Wilhelm** (erbet, **53 3. 5 M. 5 T., Lungenentzündung**, **Unterplan 1.** — Des **Schlosser** **Fr. Dörgerloch** **L. Louise**, **10 M. 19 T., Lungenentzündung**, **Leipzigerstraße 29.** — Des **Handwerker** **C. Dieze** **T. Clara Anna** **6 M. 26 T., Bronchialkatarrh**, **H. Ulrichstraße 33.**

Handel und Verkehr.
 London, 12. Juli. Die **Bank** von **England** hat heute den **Discont** auf 2 pCt. herabgesetzt.

Lotterie.
 (Dyne Bewähr.)
 Berlin, 12. Juli 1877.
 Bei der heute beendigten **Ziehung** der **dritten Klasse** 156. **Königlich Preussischer Klassenlotterie** fielen:
 2 Gewinne à 15000 M. auf Nr. 7080 85159.
 1 Gewinn à 6000 M. auf Nr. 81507.
 1 Gewinn à 3000 M. auf Nr. 15944 50592.
 1 Gewinn à 1800 M. auf Nr. 19344.
 6 Gewinne à 900 M. auf Nr. 20271 24273 29005 33938 47402 69236.
 15 Gewinne à 300 M. auf Nr. 2762 3657 12011 17127 33518 33851 35059 39546 42501 44675 50111 53625 59063 69395 78677.

Zu vermieten und sofort oder pr. 1. October zu beziehen 2 kleine Wohnungen von St. u. K. zu 120 M. an ruhige Miether **neue Promenade 12.**
 Stube, K., K., sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten **Thyborstraße 2.**
 Zwei Wohnungen von 2 Stuben, 2 K., Küche u. Zubehör auf dem **Neumarkt**. Zu erf. **Küchengasse 14.**
 Wohnung zu verm., 1. Okt. zu bez. **Saalberg 11.**
 Eine hübsche **Mittelwohnung** billig zu vermieten **Karlstraße 21a, I.** (H. 52116.)
 Eine Wohnung zu 110 M., eine zu 50 M. zu vermieten **Martinsgasse 3, I.**
 Eine Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör für 60 M. zu vermieten **Epitge 33.**
 Fremdbliche **Partieretude** f. 2 Herren, bef. Eingang **gr. Berlin 14, part.**
 Eine Wohnung zu vermieten, Preis 34 M. zu erf. **Schmeerstraße 11 im Bürostengschäft.**
 Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zum 1. October zu beziehen in **Mitte der Stadt**. Zu erf. **Unterberg 4/5, im Laden.**

Deutsches Montags-Blatt
 legt aus im **Café Ursin.**
Restauration zur neuen Sonne, Hargasse 6.
 Heute **Sonabend Concert u. humoristische Gesangsvorträge** **Klingnor.**
 3 junge **Kanarienvögel** entlogen. **Geg. Belohnung** abzugeben **Hallgasse 2.**
 2 **Negenhirne** (siehe geliebten. **Ausgehoben** **Küchengasse 14, bei Strömer.**
 Ein junger **Jagdhund**, schwarz mit weißem Stern auf der Brust, auf den Namen **Herr** gehend, abhanden gekommen. **Gegen Belohnung** abzugeben **Martinsberg 11.**
 Vor **Anlauf** wird gewarnt.
 Einen schwarzseidnen **Sonnenhalm**, wohl aus **Beltschen** von einem **Tische** der **Verzehrten** zu **Erkennung** mitgenommen, **bittet** man gegen **Belohnung** daselbst bei dem **W. Rife** oder in **Halle**, **gr. Schloßgasse 13**, abg. abben.
30 Mark Belohnung erhält derjenige, welcher mir den **Namen**, der aus **Nach** auf meinem **Aler** **Kartoffelstauden** ausgehoben hat, so **nachweist**, daß derselbe **gerichtlich** belangt werden kann.
Giechstein. Feitz, Vorarbeiter.

Erklärung.
 Auf die **Annahme** in Nr. 155 des **Halleischen Tagesblatts** erkläre ich **hiermit**, daß ich überhaupt auf meines **Wahnes** **Namen** nichts geborgt **bestimme**; wollte ich **borgen**, so **bestäme** ich **schon** auf mein **eheliches** **Gehalt** geborgt.
Frau Halle.

J. Barck & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 47, I.
 Bedienung prompt, reell und discret.